*Dr. Susan Seeber - Deutsches Institut für internationale Pädagogische Forschung (DIPF)*

# Zum Verhältnis von allgemeiner ökonomischer und spezifischer Fachkompetenz in ausgewählten kaufmännischen Berufen

Aus der Längsschnittstudie „**U**ntersuchung von **L**ernständen, **M**otivation und **E**instellungen Hamburger Schülerinnen und Schüler an Berufsschulen“ (ULME I und III: Lehmann u. a., 2005; Lehmann & Seeber, 2007) liegen umfassende Erfahrungen zur Erfassung von berufsbezogenen, berufsspezifischen und übergreifenden Fachkompetenzen vor. In ULME III wurden für insgesamt 17 Ausbildungsberufe, davon sieben im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung, berufsspezifische Fachleistungstests entwickelt und am Ende der beruflichen Ausbildung im Rahmen einer Vollerhebung eingesetzt. Darüber hinaus liegen Daten aus der umfangreichen Pilotierung der Tests an Berliner Berufsschulen vor.

Die auf der Basis der probabilistischen Testtheorie (vgl. Fischer & Molenaar, 1995) skalierten beruflichen Fachleistungstests umfassen jeweils ein breites berufliches Anforderungsspektrum, das sowohl Niveaueinstufungen von Aufgaben auf der Grundlage kognitionspsychologisch-taxonomischer Überlegungen als auch Analysen zu den Dimensionen der erfassten berufsspezifischen Fähigkeiten erlaubt. Über den 2007 publizierten ersten Ergebnisbericht der Untersuchung hinaus liegt für die kaufmännischen Fachleistungstests eine Reihe von Einzeluntersuchungen vor, und zwar sowohl zur Kompetenz*struktur* (vgl. Tramm & Seeber, 2006; Seeber, 2007) als auch zur Modellierung von Kompetenz*niveaus* mit verschiedenen Verfahren des *proficiency scaling* (vgl. Seeber, im Druck).

Im vorliegenden Beitrag werden spezielle Befunde zum Verhältnis von allgemeiner ökonomischer und berufsspezifischer Fachkompetenz vorgestellt, die aus den Antwortmustern der Fachleistungstests für ausgewählte kaufmännische Berufe abgeleitet wurden. Diese Analysen stützen sich im Kern auf die so genannten „Ankeraufgaben“, d. h. Aufgaben die in allen Fachleistungstests enthalten sind, und deren Verhältnis zu den spezifischen Teilen, mit denen sie auf einer gemeinsamen Metrik verknüpft sind.

Auf diese Weise wird es zugleich möglich, die Verteilung allgemeiner Kompetenzen und spezifischer Anforderungen berufsübergreifend zumindest indirekt zu bestimmen. Für die Interpretation von Effekten, die sich aus der unterschiedlichen Rekrutierung verschiedener Berufe des Bereichs Wirtschaft und Verwaltung ergeben, steht ein umfangreiches Korpus von Hintergrunddaten zur Verfügung.

Darüber hinaus werden auf der Basis der Anker-Aufgaben berufsspezifische Kompetenzprofile über eine Analyse differenzieller Itemfunktionen (DIF) diskutiert. Eine solche Wechselwirkung zwischen Item und Beruf liegt vor, wenn Testaufgaben für Personengruppen gleicher berufsübergreifender Fähigkeit, die jedoch in unterschiedlichen kaufmännischen Berufen und/oder in verschiedenen Regionen (hier: Hamburg und Berlin) ausgebildet wurden, im Falle einzelner Items unterschiedliche Lösungswahrscheinlichkeiten besitzen. Darin können spezifische curriculare oder unterrichtliche Orientierungen und Gegebenheiten zum Ausdruck kommen. Dieser Ansatz ist vor allem für überregionale, nationale und internationale Vergleichsuntersuchungen entscheidend, die über verschiedene Berufsgruppen und Kontexte hinweg Kompetenzprofile von Fachkräften in den zu vergleichenden Tätigkeitsbereichen erfassen sollen.

## Literatur


Fischer, G. H. & Molenaar, I. W. (1995): Rasch models – Foundations, recent developments, and applications. New York: Springer.

Lehmann, R. H., Ivanov, S., Hunger, S. & Gänsfuß, R. (2005). *ULME I. Untersuchung der Leistungen, Motivationen und Einstellungen zu Beginn der beruflichen Ausbildung*. Behörde für Bildung und Sport, Amt für Berufliche Bildung und Weiterbildung. Hamburg.

Lehmann, R. & Seeber, S. (Hrsg.) (2007). ULME III. Untersuchung von Leistungen, Motivation und Einstellungen der Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen der Berufsschulen. Behörde für Bildung und Sport der Freien und Hansestadt Hamburg. Hamburger Institut für berufliche Bildung HIBB), Hamburg.

Seeber, S. (2007). Zur Anforderungsstruktur eines Fachleistungstests für Auszubildende des Berufs Einzelhandelskaufmann/Einzelhandelskauffrau. In Münk, D., van Buer, J., Breuer, K. & Deißinger, T. (Hrsg.), Hundert Jahre kaufmännische Ausbildung in Berlin. Schriftenreihe der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE). Opladen & Farmington Hills: Verlag Barbara Budrich. 184-193.

Seeber, S. (im Druck). Ansätze zur Modellierung beruflicher Fachkompetenz in kaufmännischen Ausbildungsberufen. In *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftpädagogik*. (Reviewverfahren abgeschlossen, erscheint 2008).

Tramm, T. & Seeber, S. (2006). Überlegungen und Analysen zur Berufsspezifität kaufmännischer Kompetenz. In Minnameier, G. & Wutttke, E. (Hrsg.). Berufs- und wirtschaftspädagogische Grundlagenforschung. Lehr-Lern-Prozesse und Kompetenzdiagnostik. Festschrift für Klaus Beck. Frankfurt am Main et al.: Peter Lang, 273-288.